



IN DIESER AUSGABE:

Zweite Photovoltaikanlage am Netz	1
Klimaschutz konkret	1
Das WeiberWirtschafts-Team ist umgezogen	2
Tanja Berger ist neue Aufsichtsrätin	2
Rosita Stanulla ist neue Mitarbeiterin	2
Vorgestellt: Hà Richter, Restaurant Lemongrass	3
Buch zu gewinnen: Das kleine Schwarze	4
WeiberWirtschaft freikaufen!	4

Zweite Photovoltaikanlage am Netz

An einem sonnigen Novembermorgen steht ein riesiger roter Kran vor dem Gelände der WeiberWirtschaft. Die Jungs und auch einige Mädchen aus der Kita können sich gar nicht von dem Anblick losreißen! Und wir auch nicht, denn endlich wird unsere zweite Photovoltaikanlage (PV-Anlage) installiert!

Der Vorstand träumt schon seit einigen Jahren davon, das günstig gelegene Dach des Vorderhauses zur Energieerzeugung zu nutzen. Seit 2008 laufen nun konkrete Verhandlungen mit Firmen, und in diesem Herbst haben wir sie endlich beauftragt, eine neue Anlage mit einer Leistung von 10 kWp. Die Module von der Berliner Firma Solon werden mit dem Kran aufs Dach gehoben, dort wie Legosteine zusammengesetzt und mit Stahlseilen am Dachstuhl festgezurr. Hört sich abenteuerlich an?

Auch Hängebrücken hängen an solchen Seilen!

Die nebenstehenden Fotos hat unsere Haushandwerkerin Andrea Fischer während der Montage gemacht.

Schon am 1. Dezember ist die neue Anlage ans Netz gegangen. WeiberWirtschaft verkauft den Strom an den örtlichen Netzbetreiber Vattenfall. Jedes Jahr wird die neue Anlage mindestens 7.700 kWh Strom erzeugen. Das ist ungefähr so viel, wie die Verwaltung der WeiberWirtschaft und der komplette Tagungsbetrieb mit fünf Veranstaltungsräumen verbrauchen.

In spätestens dreizehn Jahren wird die Anlage ihre Investitionskosten erwirtschaftet haben und dann sicher noch viele Jahre für unsere Genossenschaft Geld verdienen.

Die Klimaentlastung setzt aber glücklicherweise schon am ersten Tag ein!

Klimaschutz konkret

Bevor die WeiberWirtschaft an Gründerinnen und Unternehmerinnen Räume vermieten konnte, musste der Gewerbehof aus der Gründerzeit 1993-96 rundum saniert werden. Damals fiel die Entscheidung für eine Sanierung nach ökologischen Kriterien: Das betraf die Bausteine umweltverträgliche Baustoffe, Energie, Wasser, Grün/Klimawirksame Maßnahmen, Abfall, Verkehr und Kommunikation. Überall wo es seinerzeit schon möglich war, wurden jeweils umweltverträgliche Varianten umgesetzt. Insgesamt erhöhte das die Baukosten um nur 3 %, die als Förderung für das Modellprojekt von der Berliner Senatsverwaltung für Stadtentwicklung kamen.

Im Vergleich zu einer konventionellen Versorgung werden über 30 % Primärenergie eingespart. Neben einem erdgasbetriebenen hauseigenen Blockheizkraftwerk und einer thermischen Solaranlage gibt es auf dem 2. Quergebäude auch seit 1994 eine kleinere Photovoltaikanlage mit einer Leistung von 5,61 kWp.

Galt diese ökologische Schwerpunktsetzung bei der Sanierung vielen Beobachtern noch als überflüssiger Schnickschnack - eben typisch Weiber!, sind die Kritiker angesichts der ökonomischen Argumente inzwischen verstummt. So lagen die durchschnittlichen Kosten für Heizung und Warmwasser im Gewerbehof 2008 bei günstigen 0,47 €/qm.

Die WeiberWirtschaft möchte sich aber darauf nicht ausruhen. Kontinuierlich werden kleinere und größere Maßnahmen umgesetzt. Kleinere wie z. B. der Einbau sog. Solartubes zur Nutzung von Tageslicht im Tagungsbereich und größere wie die Installation der zweiten PV-Anlage. Eine Energieberatung soll in den nächsten Monaten helfen, weitere Einsparpotenziale zu entdecken.

Wir hoffen in den kommenden Jahren Schritt für Schritt weitere Investitionen in diesem Bereich tätigen zu können. Die Erneuerung des Blockheizkraftwerkes steht auf unserem Wunschzettel ebenso wie ein innovatives Lichtkonzept für die Treppenhäuser.



Das WeiberWirtschafts-Team ist umgezogen

Anfang Oktober war es nach langen Vorbereitungen endlich so weit: Das Verwaltungsteam der WeiberWirtschaft ist umgezogen! Schon lange war unser Büro unter dem Dach des Vorderhauses für das wachsende Team viel zu klein geworden. Und so haben wir uns von dem phantastischen Blick über die Stadt verabschiedet und sind in eine größere Gewerbeeinheit in die Hofgebäude umgezogen. Das neue Büro hat drei

lichte Büroräume mit dem Werkstatt-Flair der alten Fabrik und-endlich! - einen separaten Besprechungsraum. Das neue Büro liegt gleich gegenüber vom Tagungsbereich. Diese Nähe erleichtert uns die tägliche Zusammenarbeit sehr. Schon einmal, während der Bauphase 1 in den Jahren 1993/4, hatte die WeiberWirtschaft übrigens hier ihr Büro.

Möglich war der Umzug nur, weil sich die vorherigen Mieterinnen dieser Etage von uns ihrerseits zum Umzug im Gebäude überreden ließen. Danke an unsere Mieterinnen Kaska Hass und Vendulka Chejchan, dass sie uns Platz gemacht haben!

Neuer Bürostandort:
Christine de Pizan -
Gewerbeeinheit im 1. Hof,
2. Aufgang, 4. OG



Tanja Berger

Tanja Berger ist neue Aufsichtsrätin

Auf der Generalversammlung im Sommer hat unser Aufsichtsrat eine neue Mitsreiterin bekommen: Tanja Berger, Jg. 1974, ist Trainee der politischen Jugend- und Erwachsenenbildung. Zur Zeit arbeitet sie mit einer halben Stelle bei Hoch Drei e.V., einem freien Träger der Jugend- und Erwachsenenbildung. Zur anderen Hälfte ist sie freiberuflich tätig, hier vor allem im Bereich der Schu-

lung der sozialen Kompetenzen und Kommunikationstrainings. In Berlin seit 2000, engagiert sie sich u.a. auch im deutsch-polnischen Kontext und im Bereich der Frauenpolitik in Berlin.

Die WeiberWirtschaft lernte sie bei Führungen für das Bildungswerk der Heinrich-Böll-Stiftung näher kennen, als sie immer wieder mit Gruppen von Schü-

lerinnen und Abiturientinnen im Gründerinnenzentrum zu Gast war.

Kontakt:
Tanja.Berger@
Weiberwirtschaft.de

Eine Übersicht über alle amtierenden Vorstands- und Aufsichtsrats-Frauen bietet die Website www.weiberwirtschaft.de



Rosita Stanulla

Rosita Stanulla ist neue Mitarbeiterin

Rosita Stanulla ist seit Mitte November für die Buchhaltung und die Hausverwaltung der WeiberWirtschaft zuständig, nachdem ihre Vorgängerin Stefanie Hirsch sich neuen beruflichen Herausforderungen gestellt hat.

Schon im Oktober 1992, also vor der Unterzeichnung des Kaufvertrags für unsere Grundstücke, ist Rosita Stanulla Genossenschafterin geworden. Die erfahrene Bilanzbuchhalterin hat schon als Genossenschafterin bei zahlreichen Generalver-

sammlungen die Finanzen der WeiberWirtschaft aufmerksam verfolgt. Ihr größter Wunsch an die WeiberWirtschaft war immer schon eine schwarze Null unter den Jahresabschlüssen. Wir freuen uns, dass wir sie jetzt als Mitsreiterin zur Erreichung dieses Ziels in unserem Mitarbeiterinnenteam willkommen heißen können.

Rosita Stanulla
Tel. 030 / 440 223-12
Rosita.Stanulla@
weiberwirtschaft.de

Genossenschafterinnen bitte vormerken:

Die Generalversammlung 2010 findet am Samstag, den 12. Juni statt.

Vorgestellt: Hà Richter, Restaurant Lemongrass

Im August 2009 wurde das Lemongrass in der WeiberWirtschaft eröffnet. Hà Richter (HR) ist Inhaberin und hat seit 2006 bereits einen Imbiss ganz in der Nähe. Birgitt Baumbach (WW) lernte ihren spannenden Werdegang kennen.

WW: *Wie sind Sie als gebürtige Vietnamesin nach Deutschland gekommen?*

HR: 18jährig kam ich am 4.01.1984 als Vertragsarbeitnehmerin* in die ehemalige DDR. Bis 1988 arbeitete ich im Schichtbetrieb in einem Textil-Kombinat in Werdau (Kreis Zwickau) und lebte mit einer Gruppe von 21 anderen Frauen in einem Wohnheim. Beim Besuch einer Tante in (Ost-)Berlin lernte ich meinen Mann kennen und bin nach der Heirat nach Berlin gezogen. Bis zur Geburt meiner Tochter 1989 arbeitete ich in einem Großhandelsunternehmen. Da ich als zuverlässige Mitarbeiterin geschätzt wurde, konnte ich trotz Wende und einem Jahr Familienpause dorthin zurück.

Wie ist es dann zu Ihrer Berufsentscheidung gekommen?

Das Kochen hat mir immer schon viel Spaß gemacht. Nach der Geburt meines Sohnes und der damit verbundenen zweiten Familienpause bewarb ich mich daher als Köchin für den Asia-Point einer Kaufhauskette im Wedding und blieb dort bis 2005. Ich habe jede Gelegenheit genutzt, auch andere Abteilungen kennenzulernen: deutsche Küche, Kuchenbuffet, Kasse, Partyservice; sogar im Dirndl

auf dem Kaufhaus-Oktoberfest. Das hat mir später sehr geholfen.

Wie und wann entstand der Gedanke, Chefin zu werden? Nachdem zunehmend mit Fertigprodukten gearbeitet wurde, wollte ich aufhören. Man ließ mich aber erst gehen, nachdem ich ernstlich krank wurde. Meine damalige Ärztin fragte mich, ob ich nicht für einige PatientInnen Ernährungsberatung anbieten wolle. Ich hatte das schon für eine Bekannte gemacht. Sie war trotz vieler Diätversuche Übergewichtig und hat mit meinem Ernährungsplan 12 kg abgenommen und das Gewicht bis heute gehalten. Das führte mich zur selbständigen Ernährungsberatung.

Da es aber mein Wunsch war, selbst zu kochen, fand ich über eine Zeitungsanzeige schließlich einen Imbiss, der verkauft werden sollte. Am 27. Juli 2006 eröffnete ich den Orchideengarten, den ich vorher in Eigenleistung, nur mit Hilfe eines Bekannten, umgebaut hatte. Mein Konzept war von Anfang an: auf Frische setzen und mit Spaß und ganzem Herzen kochen. Das hat sich bewährt, auch wenn es hin und wieder Diskussionen mit Angestellten darüber gab, sich das Kochen durch vorbereitete Lebensmittel leichter zu machen.

Wie haben Sie die WW kennengelernt?

Die WeiberWirtschaft habe ich durch eine engagierte Nachbarin kennengelernt. Ich hatte sofort Interesse, aber es klappte zunächst mit dem Kontakt

nicht. Erst als ich von Stammgästen erfuhr, dass ein Restaurant in der WW zu vermieten war. Damit ist für mich der Traum vom eigenen Restaurant in Erfüllung gegangen.

Was gefällt Ihnen daran am besten?

Dass ich alles nach meinen Vorstellungen in Küche und Service gestalten kann. Gleichzeitig ist es aber auch gerade das, was mich am häufigsten verzweifeln lässt, weil ich ständig Überzeugungsarbeit leisten muss.

Haben Sie abschließend noch ein leckeres Weihnachtsrezept für unsere LeserInnen?

Auch wenn es das Weihnachtsfest in Vietnam nicht gibt, wird an den Feiertagen bei uns traditionell gegessen. Heiligabend gibt es Kartoffelsalat mit Würstchen und am 1. Weihnachtstag Ente mit Rot- und Grünkohl, den ich nach meinem Rezept, das ich hier natürlich nicht verrate, zubereite. Nur soviel: es werden dabei Senf und Haferflocken verwendet!

Dann wünsche ich einen guten Appetit und bedanke mich für das Gespräch.

*Ab den 1960er Jahren warb die DDR Vertragsarbeitnehmer (so genannte Vertragsarbeiter) an. Abkommen gab es mit anderen sozialistischen Staaten des Rates für gegenseitige Wirtschaftshilfe (RGW) wie etwa: Volksrepublik Polen (1965), Ungarische Volksrepublik (1967), Mosambik (1979), SR Vietnam (1980), sowie im Rahmen der „sozialistischen Bruderhilfe“ mit Angola und Kuba.



Hà Richter

Lemongrass
vietnamesisches Restaurant
und Sushibar

Hà Richter
Anklamer Straße 38
10115 Berlin

Telefon/Fax 030/34623307

E-Mail lemongrassberlin@gmail.com

Buch zu gewinnen: Das kleine Schwarze



Noch ein Weihnachtsgeschenk fällig? Wir empfehlen Das kleine Schwarze: Was zählt im Leben einer Frau? »Das kleine Schwarze« ist ein Universalhandbuch weiblicher Lebenskunst. Es holt die Tradition der Töchterhandbücher ins 21. Jahrhundert: Was müssen Frauen heute wissen, worauf kommt es wirklich an?

»Das kleine Schwarze« ist ein praktischer Ratgeber, der weiß, wie nervtötend die Geschlechterdiskussion für Frauen ist. Es setzt aufs Handeln, ohne zu vergessen, was dahintersteckt. Wie gibt man einem Mann einen Korb –

und wie schmeißt man als Alleinerziehende den Laden? Worauf kommt es beim Bikini an – und wie häkelt man einen? Wie schreibt man einen Blog? Wie lernt man, Chefin zu sein (natürlich in der WeiberWirtschaft, wo sonst!), und sei es nur als Arbeitgeberin für die Reinigungskraft zu Hause?

»Das kleine Schwarze« vereint alle Qualitäten, die auch dem legendären Kleid nachgesagt werden: Es ist für jede Lebenslage geeignet, so zeitlos wie patent, hilfreich, einfach und doch durchdacht. Es passt zu jeder Frau. Ein

Buch für alle Fälle.

Christiane Tewinkel, Cordula Bachmann, Birgitta Kauffmann

Das kleine Schwarze
352 Seiten, Hardcover
EUR 19,95 [D] /
34,50 sFr.

ISBN 978-3-8321-8087-4

Unter allen Frauen, die bis zum Erscheinen des nächsten Rundbriefs einen oder mehrere Anteile zeichnen, verlosen wir einige Exemplare des vorgestellten Buchs. Dafür bedanken wir uns herzlich beim Dumont-Verlag!

WeiberWirtschaft freikaufen!

Heute vor 20 Jahren, am 17. Dezember 1989, haben eine Hand voll engagierter Frauen die Genossenschaft WeiberWirtschaft gegründet. Sie sind angetreten, Frauen wirtschaftlich stark zu machen und haben sich zur Realisierung in einem solidarischen Modellprojekt zusammengeschlossen. Sie entschieden sich mit der Rechtsform einer Genossenschaft bewusst für ein wirtschaftliches Modell. Es ging ihnen darum, den bestmöglichen Kapitalismus umzusetzen.

Dass das Vorhaben dann so groß und mit einem Investitionsvolumen von 18,6 Mio € verbunden sein würde, hat von den Gründerinnen wohl keine zu hoffen gewagt.

Was wenige allein nie geschafft hätten, ist durch den Einsatz von bislang 1.650 Frauen möglich geworden. Wir betreiben seit 15 Jahren Europas größtes

Gründerinnen- und Unternehmerinnenzentrum mit derzeit über 65 Unternehmen und Projekten in Frauenhand. Unsere Tochterorganisation Gründerinnenzentrale ist anerkannte Erstanlaufstelle für Gründerinnen in Berlin. Wir sind bundesweit bekannt als Spezialistin für qualitative hochwertige Gründerinnen- und Unternehmerinnenförderung. Wenn das keine Erfolgsgeschichte ist! (Sie merken schon, es macht immer noch mächtig stolz hier zu arbeiten!)

Das „Haar“ in der Suppe ist der hohe Teil der Fremdfinanzierung. Ende letzten Jahres konnten wir eine Sondertilgung leisten und zahlen seither „nur noch“ 270.000 € Zinsen pro Jahr. Wenn wir dieses Geld doch jedes Jahr in die Hand nehmen könnten, um weitere Ideen zur Förderung von Gründerinnen

und Unternehmerinnen umzusetzen!

Deshalb werben wir immer noch und immer wieder um neue Geschäftsanteile! Jeder neue Anteil wird auch in Zukunft in Sondertilgungen fließen und dazu beitragen, Frauen wirtschaftlich stark zu machen. Schenken Sie uns zum 20. Geburtstag der Genossenschaft Ihre weitere Beteiligung, mehr dazu unter www.weiberwirtschaft.de/mitmachen

Mit Dank und den besten Wünschen für entspannte Feiertage grüßen wir herzlich aus der WeiberWirtschaft!

Dr. Katja von der Bey
Vorstand



Kontakt:

WeiberWirtschaft eG

Anklamer Str. 38

10115 Berlin

Fon 030 440 223 - 0

Fax 030 440 223 - 44

infos@weiberwirtschaft.de

www.weiberwirtschaft.de

V.i.S.d.P: Dr. Katja von der Bey

Anteilskonto:

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 100 205 00

Konto 307 63 00